

WG: Ihre E-Mails vom 17.10.2016 und 04.11.2016

An info@echte-toleranz.de

---

Sehr geehrter Herr Rohling,

aktuell erfolgt keine Prüfung des Sachverhalts. Doch wird der Landesrechnungshof den Sachverhalt bei der Planung zukünftiger Prüfungen - soweit möglich - berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Heike Schliesky

---

Heike Schliesky - PK 11

Landesrechnungshof Schleswig-Holstein

Berliner Platz 2 · 24103 Kiel

Tel.: 0431 988-8914

Fax.: 0431 988-619-8914

Fax Poststelle: 0431 988-8686

E-Mail: [Heike.Schliesky@lrh.landsh.de](mailto:Heike.Schliesky@lrh.landsh.de)

E-Mail Poststelle: [Poststelle@lrh.landsh.de](mailto:Poststelle@lrh.landsh.de)

Internet: [www.lrh.schleswig-holstein.de](http://www.lrh.schleswig-holstein.de)



---

**Von:** Lohse, Gerlinde (LRH)

**Gesendet:** Montag, 14. November 2016 13:24

**An:** Schliesky, Heike (LRH)

**Cc:** Klindt, Ulrike (LRH)

**Betreff:** WG: Ihre E-Mails vom 17.10.2016 und 04.11.2016

**Wichtigkeit:** Hoch

Zur Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Gerlinde Lohse

- Vorzimmer PK 1 -

Landesrechnungshof Schleswig-Holstein  
Berliner Platz 2  
24103 Kiel

Tel.: 0431/988 - 8906

Fax: 0431/988 - 8907

E-Mail: [Gerlinde.Lohse@lrh.landsh.de](mailto:Gerlinde.Lohse@lrh.landsh.de)

Internet: [www.lrh.schleswig-holstein.de](http://www.lrh.schleswig-holstein.de)



---

**Von:** Peter Rohling [[info@echte-toleranz.de](mailto:info@echte-toleranz.de)]  
**Gesendet:** Montag, 14. November 2016 13:18  
**An:** Lohse, Gerlinde (LRH)  
**Cc:** Poststelle (LRH Schleswig-Holstein)  
**Betreff:** Re: Ihre E-Mails vom 17.10.2016 und 04.11.2016  
**Wichtigkeit:** Hoch

Sehr geehrte Frau Schliesky,  
vielen Dank für Ihre Nachricht.

Wir verstehen sie so, dass der Landesrechnungshof SH dem von uns geäußerten Verdacht, dass Sozialministerin Alheit den LSVD SH mit insgesamt 110.000 € alimentiert hat, ohne dafür eine adäquate Gegenleistung erhalten zu haben, nicht weiter nachgehen wird - aus Mangel an Kapazitäten. Ist das korrekt?

Wir freuen uns über eine kurze Bestätigung oder Klarstellung.

Vielen Dank.

Es grüßt freundlich,

Peter Rohling,

Vorstand

[Gerlinde.Lohse@lrh.landsh.de](mailto:Gerlinde.Lohse@lrh.landsh.de) hat am 14. November 2016 um 12:07 geschrieben:

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

*Gerlinde Lohse*

- Vorzimmer PK 1 -

Landesrechnungshof Schleswig-Holstein

Berliner Platz 2

24103 Kiel

Tel.: 0431/988 - 8906

Fax: 0431/988 - 8907

E-Mail: [Gerlinde.Lohse@lrh.landsh.de](mailto:Gerlinde.Lohse@lrh.landsh.de)

Internet: [www.lrh.schleswig-holstein.de](http://www.lrh.schleswig-holstein.de)



- 
- image001.png (12 KB)



DIE PRÄSIDENTIN  
DES LANDESRECHNUNGSHOFS  
SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Präsidentin des Landesrechnungshofs Postfach 3180 24030 Kiel

Herrn  
Peter Rohling

**per E-Mail:**  
info@echte-toleranz.de

**Ihre Schreiben vom**  
17.10.2016 und 04.11.2016

**Unser Zeichen**  
PK 11 - 0282.1

**Telefon 0431 988-0**  
Durchwahl 988 - 8914

**Datum**  
14. November 2016

Sehr geehrter Herr Rohling,

zu Ihrer Anfrage, ob der Landesrechnungshof den Sachverhalt der Entwicklung von Grundschulmaterial zum Thema „sexuelle Vielfalt“ geprüft hat, verweise ich auf meine Schreiben vom 12. und 28. Januar, 22. Februar und 25. April dieses Jahres. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten des Landesrechnungshofs ist es uns nach wie vor nicht möglich, diesen Themenkomplex zu prüfen. Dies gilt auch für Ihren in der E-Mail vom 4. November 2016 formulierten Verdacht, dass über die genannten 20.000 € weitere Steuergelder zugunsten des LSVD verschwendet worden seien.

Ihre E-Mails habe ich der zuständigen Prüfgruppe weitergeleitet. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass der Landesrechnungshof aufgrund seiner verfassungsrechtlich garantierten Unabhängigkeit seine Arbeitsplanung und damit die Schwerpunkte seines Prüfungsgeschäfts selbst festlegt.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

gez.

Heike Schliesky

Peter Rohling <info@echte-toleranz.de>

17.10.2016 12:59

## BdST SH rügt Steuergeldverschwendung durch Sozialministerin

An poststelle@lrh.landsh.de

An die Präsidentin des  
Landesrechnungshofs Schleswig-Holstein  
**Dr. Gaby Schäfer**  
Berliner Platz 2

24103 Kiel

### **BdST SH rügt Steuergeldverschwendung durch Sozialministerin Alheit im Zshg. mit Grundschulmaterial zu „sexueller Vielfalt“**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

der **Bund der Steuerzahler** Schleswig-Holstein rügt in seinem aktuellen **Schwarzbuch** (s. Anhang), dass Sozialministerin Alheit (SPD) dem Lesben- und Schwulenverband 20.000 Euro für die Entwicklung von Grundschulmaterial zum Thema „sexuelle Vielfalt“ bezahlt und nicht zurückgefordert hat, obwohl das entwickelte Material laut **IQSH** für Grundschulkindern völlig ungeeignet ist und deshalb nicht zum Einsatz kommt.

**Anlässlich dieser Rüge** des BdSt SH möchten wir Sie fragen, **ob** auch der Landesrechnungshof den o.g. Sachverhalt einer Prüfung unterzogen hat und falls ja, mit welchem Ergebnis.

Außerdem möchten wir Sie bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass laut einem **aktuellen Rechtsgutachten** des Hamburger Staatrechtlers **Professor Dr. Christian Winterhoff** das hier in Rede stehende Unterrichtsmaterial „*EVA – Echte Vielfalt von Anfang an*“ sowohl **gegen das Grundgesetz** wie gegen das schleswig-holsteinische Schulgesetz **verstößt** (s. Anhang), weshalb es auch aus diesem Grund an Grundschulen in SH nicht eingesetzt werden darf.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort.

Es grüßt freundlich,

Peter Rohling,  
Vorstand

P.S.:

Das aktuelle Rechtsgutachten von Prof. Dr. Winterhoff zur Frage der *Verfassungs- und Gesetz-mäßigkeit der Erziehung von Schulkindern an öffentlichen Schulen in Schleswig-Holstein zur Akzeptanz sexueller Vielfalt* ist hier veröffentlicht worden: <https://www.echte-toleranz.de/index.php/rechtsgutachten.html>

Anlagen:

- dieses Anschreiben als PDF, inkl.
  - Schwarzbuch 2016/2017 des BdSt SH, Auszug (Seite 60)
  - Rechtsgutachten von Prof. Dr. Christian Winterhoff, Auszug (Ergebnisse)

- 
- 161017.Anschreiben.an.Landesrechnungshof.pdf (5 MB)

## Verdacht fortgesetzter Steuergeldverschwendung durch Sozialministerin Alheit

An poststelle@lrh.landsh.de

---

An die Präsidentin des  
Landesrechnungshofs Schleswig-Holstein  
**Dr. Gaby Schäfer**  
Berliner Platz 2

24103 Kiel

### **Verdacht fortgesetzter Steuergeldverschwendung durch Sozialministerin Alheit zugunsten des LSVD SH**

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

seit Sozialministerin Kristin Alheit (SPD) Ende 2014 dem Lesben- und Schwulenverband Schleswig-Holstein 20.000,- Euro für untaugliches Grundschulmaterial bezahlt und trotz Gewährleistungsanspruches nicht zurückverlangt hat, sieht sie sich dem Vorwurf ausgesetzt, einen Lobbyverband unberechtigt mit Steuergeldern alimentiert zu haben.

Die CDU im Kieler Landtag hat die Ministerin deshalb in der Bildungsausschuss-Sitzung vom 14. April dazu aufgefordert, die Vergütung für das nicht verwendbare Grundschulmaterial vom LSVD SH zurückzuverlangen (vgl. Sitzungsprotokoll-Auszug im Anhang); in seinem aktuellen „Schwarzbuch“ hat der Bund der Steuerzahler diese Forderung ebenfalls gestellt (s. Anhang).

Jetzt besteht der Verdacht, dass Sozialministerin Alheit den LSVD SH während der laufenden Legislaturperiode über die genannten 20.000,- Euro hinaus noch weiter mit Steuergeldern versorgt hat, ohne dass dieser dafür eine adäquate Gegenleistung erbracht hätte. Auslöser für diesen Verdacht ist der **Auskunftsantrag** (s. Anhang), den unser Verein am **01.04.2016** beim Sozialministerium gestellt hat und die Art und Weise, wie das MSGWG darauf reagiert hat:

- Statt unsere Fragen gemäß § 5 IZG-SH innerhalb von maximal zwei Monaten mit einem schriftlichen Auskunftsbescheid zu beantworten, hat das Sozialministerium uns wiederholt dazu eingeladen, „*die Hintergründe bei der Bearbeitung (unserer) Anfrage ... in einem persönlichen Gespräch (zu) erläutern*“ – obwohl weder das Informationszugangsgesetz (IZG-SH) noch das Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) eine solche Vorgehensweise kennen.
- Außerdem hat das MSGWG die Herausgabe der im Auskunftsantrag beantragten Dokumente unter Verstoß gegen § 5 Abs.1 Satz 1 IZG-SH ebenfalls bis heute unterlassen.

**Diese Reaktionen des MSGWG** auf unseren Auskunftsantrag vom 01.04. **legen** folgenden **konkreten Verdacht** nahe:

1. dass der LSVD SH **nicht alle** zur Umsetzung des „Aktionsplan gegen Homophobie“ im Jahr 2014 vereinbarten **Leistungen** tatsächlich **erbracht** hat (warum sonst hat das MSGWG die im Auskunftsantrag angefragten Dokumente nicht in Kopie herausgegeben?)
2. dass der **LSVD SH auch** im Jahr **2015** von Sozialministerin Alheit mit der Umsetzung des „Aktionsplans“ **beauftragt** wurde (laut Haushaltsplan 2015, Einzelplan 10, Titel 547 02, FKT 261, ist für den „Aktionsplan“ für das Haushaltsjahr 2015 ein Budget i.H.v. 30.000,- Euro bereitgestellt worden), **ohne dass** der **LSVD SH Maßnahmen** zur Umsetzung des „Aktionsplans“ im Jahr 2016 erkennbar

**durchgeführt hat.** Insbesondere auf der Kampagnen-Website zum „Aktionsplan“ (vgl.: [www.echtevielfalt.de](http://www.echtevielfalt.de)) ist unter der Rubrik „Aktuelles“ seit 18. Dezember 2014 **keine** Aktivität des LSVD mehr zur Umsetzung des „Aktionsplans“ verzeichnet worden.

3. dass Sozialministerin Alheit den LSVD SH auch im Jahr **2016** mit der Umsetzung des „Aktionsplans“ beauftragt hat (laut Haushaltsplan 2016, Einzelplan 10, Titel 547 02, FKT 261, ist für den „Aktionsplan“ für das Haushaltsjahr 2016 ebenfalls ein Budget i.H.v. 30.000,- Euro bereitgestellt worden), ebenfalls **ohne dass Maßnahmen** des LSVD SH zur Umsetzung des „Aktionsplans“ im Jahr **2016** öffentlich **wahrnehmbar gewesen** wären.
4. dass aufgrund der **Gesamtsumme**, die für die Umsetzung des „Aktionsplans“ voraus-sichtlich an den LSVD SH gezahlt wurde (50.000,- Euro in 2014 + 30.000,- Euro in 2015 + 30.000,- Euro in 2016 = **110.000 Euro**), ein **Verstoß gegen Vergaberecht** vorliegt, da sowohl eine „beschränkte“ wie eine „freihändige Vergabe“ nur bis zu einem geschätzten Schwellenwert von unter 100.000 Euro zulässig gewesen wäre (vgl.: § 2 Abs. 2 Satz 1 i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 1 und Nr.2 SHVgVO).

**Vor diesem Hintergrund lautet unsere Frage an Sie:**

- Wird der Landesrechnungshof dem hiermit angezeigten Verdacht nachgehen und den im Auskunftsantrag vom 01.04. behandelten Sachverhalt aufklären?
- Falls nein, warum nicht?

Wir freuen uns auf Ihre Antwort.

Es grüßt freundlich,

Peter Rohling,  
Vorstand

Anlagen:

- dieses Anschreiben als PDF
- Sitzungsprotokoll der Bildungsausschuss-Sitzung vom 14.04.2016, Auszug
- „Schwarzbuch 2016/2017“ des BdSt SH, Auszug
- Auskunftsantrag vom 01.04.2016
- Antwort des MSGWG vom 04.04.2016
- Antwort des MSGWG vom 04.05.2016
- Antwort des MSGWG vom 25.04.2016



echte Toleranz e.V.  
Zur Waldwiese 12  
D-21521 Aumühle  
Telefon: 04104-92-91-263  
[info@echte-toleranz.de](mailto:info@echte-toleranz.de)  
[www.echte-toleranz.de](http://www.echte-toleranz.de)

- 
- eT\_Logo\_blaueClaim\_RZ\_Mail-1.png (21 KB)
  - Antwort.des.MSGWG.vom.05.04.2016.pdf (268 KB)
  - Antwort des.MSGWG.vom.04.04.2016.pdf (237 KB)



- [Antwort.des.MSGWG.vom.25.04.2016.pdf \(294 KB\)](#)
- [Schreiben.an.Landesrechnungshof.wg.Filzvorwurf.Alheit.vom.05.11.2016.pdf \(132 KB\)](#)
- [Bildungsausschuss-Sitzung.Niederschrift.Auszug.vom.14.04.2016.pdf \(156 KB\)](#)
- [BdSt.SH.Schwarzbuch.2016:2017.Auszug.Seite.60.pdf \(927 KB\)](#)